

Deutsches Archaeologisches Institut

Das Deutsche Archaeologische Institut in Athen ist eine Zweiganstalt des ehemaligen Kaiserlich Deutschen Archaeologischen Instituts, jetzigem Archaeologischen Instituts des Deutschen Reiches in Berlin. 1871 gegründet dient es der Ausbildung jüngerer deutscher Fachgenossen, deutscher Teilnahme an der Ausgrabungstätigkeit in Griechenland und an den Forschungen in griechischen Ruinenstätten und Museen, ferner der Berichterstattung über griechische Funde und Forschungen und der Erfüllung wissenschaftlicher Wünsche von deutschen Gelehrten. Seit 1876 gibt es eine Zeitschrift die "Athenischen Mitteilungen" heraus, die jährlich in einem Bande oder zwei bis vier Heften erscheint. Ihr wissenschaftliches Gepräge hat die Anstalt vor Allem durch Wilhelm Dörpfeld (1882-1912) und Paul Wolters (1887-1901) erhalten. Die wichtigsten Ausgrabungsplätze des Institutes: Olympia, Tiryns, Kabirion bei Theben, Westabhang der Akropolis von Athen, Kerameikos in Athen, Kakovatos, Aegina, Paros, Samos. Ausserdem hat besonders Dörpfeld beratend und helfend bei den meisten griechischen und vielen anderen Grabungen von 1880 bis 1900 mitgewirkt und auf Leukas, im Auftrage Kaiser Wilhelms II., auch auf Korfu wichtige Grabungen durchgeführt. Zur Zeit sind die vornehmsten Unternehmungen des Institutes die im Kerameikos (Leiter K. Kibler) und im Heraion von Samos (E. Buschor). Die Arbeiten in Tiryns leiten G. Karo und K. Müller, die Untersuchungen auf Aegina als Referent für das Ausgrabungswesen beim Institut in Berlin G. Welter.

Anschliessend an die erwähnten Unternehmungen sind drei Bände des Tirynswerkes und der Führer durch Tiryns von G. Karo erschienen, zwei Bände des Argoliswerkes in Bearbeitung. Tiryns IV und V erscheinen hoffentlich im Jahre 1936. Andere neuere Publikationen: W. Wrede, Attische Mauern, 1933 und Attika 1934; R. Eilmann, Labyrinthos, 1933. Ein Bericht über die archaeologischen Funde in Griechenland und dem Dodekanes erscheint jährlich im Archaeologischen Anzeiger des Deutschen Archaeologischen Instituts in Berlin.

Die Bibliothek umfasst etwa 25 000 Bände. Zuwachs 1934: 630 Bände. Vorwiegendes Gebiet der Bibliothek: Klassische Altertumswissenschaft, Prähistorie und Topographie der Aegaeis, Byzantinistik. Die Bibliothek ist wochentags ausser Samstag von 15-19 Uhr geöffnet; vom 1. August bis 15. September geschlossen.

Photographien-Abteilung: Etwa 60 000 Blatt und 30 000 Negative,  
vorwiegend aus dem Gebiet der antiken Kunstgeschichte und Topographie.

Personal: Erster Sekretär Professor Dr. Georg Karo; Zweiter Sekretär Dr. Walter Wrede; Assistent Dr. Roland Hampe; Wissenschaftlicher Referent Dr. Johann Friedrich Crome; Leiter der Verwaltung Kimon Grundmann; Architekt Heinz Johannes.

Stipendiaten für 1935/36: K. Gebauer, B. Goetze, G. Kleiner, H. Riemann, W. Züchner, Fr. Deichmann, R. Naumann.